

# BRK-Wohnberatung



**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**



**Jahres-  
bericht  
2023**

**Wohn-  
beratung**

**Barrierefrei zu  
Hause wohnen**

## **GISELA KRIEGL**

**ZERTIFIZIERTE WOHNBERATERIN  
FÜR ÄLTERE UND MENSCHEN MIT  
TEILHABEEINSCHRÄNKUNGEN**



---

### **AUFGABEN UND ZIELE:**

In Zeiten, da der Pflegenotstand wächst, Menschen immer älter werden, trotz Pflegebedürftigkeit aber so lange wie möglich bei annähernd gleichbleibender Lebensqualität daheim bleiben wollen und somit die Familie den größten Teil der individuellen Pfl egetätigkeit übernimmt, stellt sich die Frage von Wohnungsanpassung im Alter immer häufiger.

Die Wohnberatungsstelle hilft Älteren und Menschen mit Teilhabeeinschränkungen, ihre Selbständigkeit weitgehend zu erhalten oder wieder zu erlangen, die Pflege zu erleichtern oder zu ermöglichen sowie ein langfristiges Wohnen zu Hause bei Behinderung oder im Alter zu sichern. Im Mittelpunkt der Beratung steht stets der Mensch. Ziel der Beratung ist es, die Wohnung den individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen nachhaltig anzupassen.

Die Wohnberatung informiert, neutral und wirtschaftlich unabhängig, individuell und vor Ort über Barrieren reduzierende Umbaumaßnahmen, Wohnraumanpassungen, den Einsatz von technischen Hilfsmitteln, soziale Dienstleistungen, Zuschüsse der Pflege- und Krankenkassen sowie weiterer Förderprogramme.

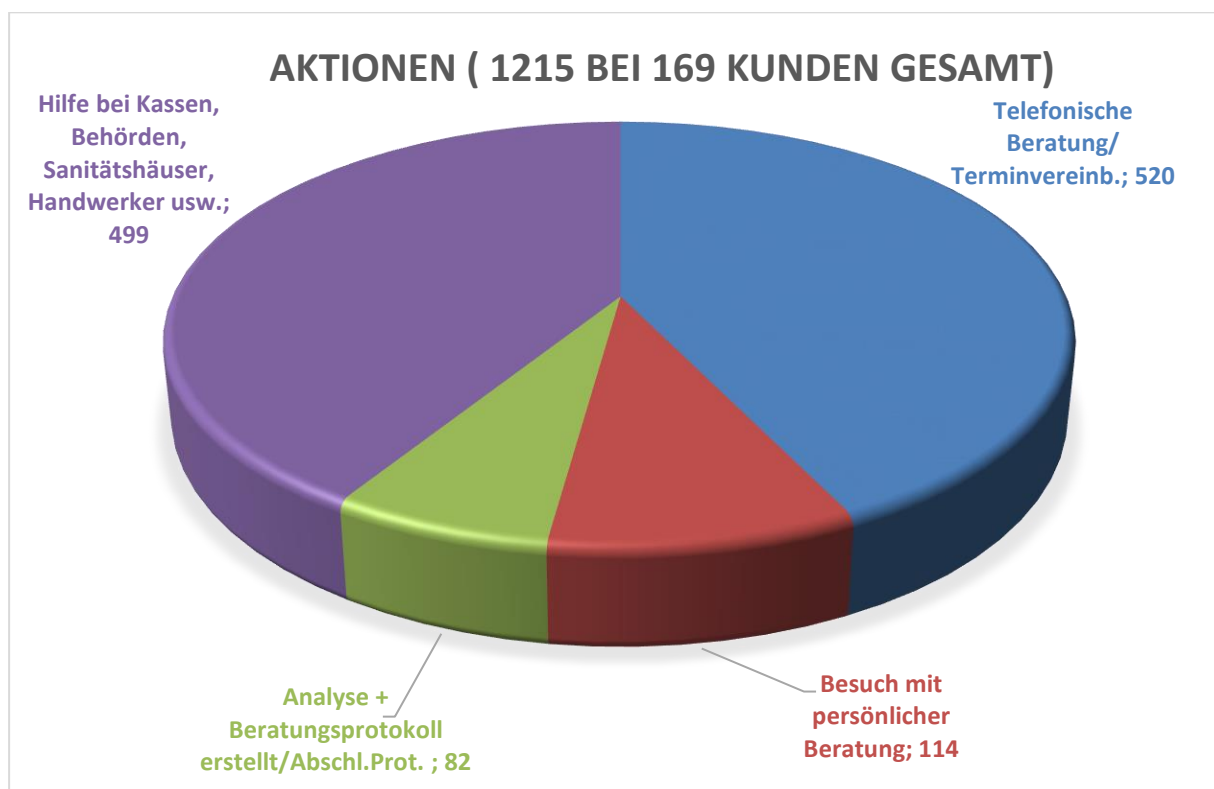
Hinzu kommen Vorträge für die Bevölkerung, wie Wohnen und Pflege daheim realisiert werden kann, sowie Netzwerkarbeit mit behördlichen Stellen, Krankenkassen und weiteren Institutionen.

## BERATUNGSARBEIT

In der Zeit vom 01.01. – 31.12.2023 wurden durch die Wohnberatungsstelle 169 Interessenten beraten, davon 102 neue Klienten die vor Ort in ihrem Zuhause beraten wurden, 25 Klienten, deren Maßnahmen aus 2022 noch nicht abgeschlossen waren sowie 42 ausschließlich telefonische Beratungen.

Bei den Ratsuchenden, die meist Fragen zur Wohnungsanpassung und Teilumbauten sowie zum Einsatz von Hilfsmitteln hatten, handelte es sich um die Betroffenen selbst oder deren Angehörige, insbesondere deren Ehepartner oder erwachsenen Kinder.

Für die Klienten wurden insgesamt 1215 Aktionen durchgeführt, davon 1109 für 127 in der praktischen Umsetzung begleitete Klienten und 107 Aktionen für die 42 ausschließlich telefonisch durchgeführte Beratungen.



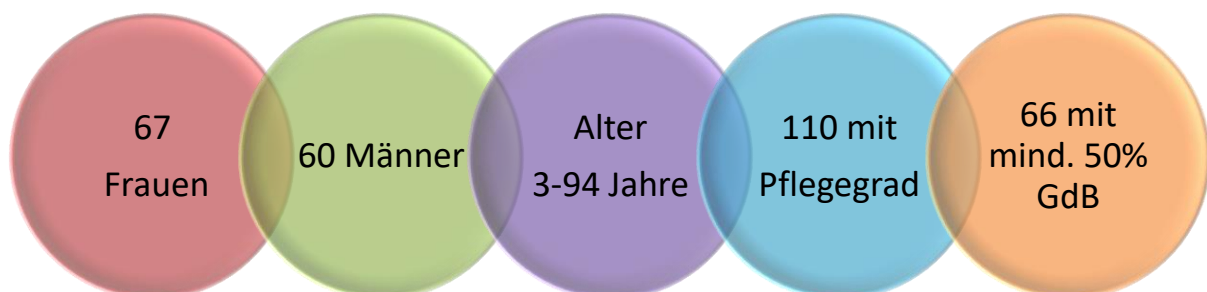
Bei insgesamt 107 Klienten kam es dieses Jahr zu einem kompletten Abschluss der Beratung, wobei davon 15 Klienten die Empfehlungen aus diversen Gründen nicht umsetzen konnten:

7 Klienten wollten keine Veränderungen, 8 der Klienten sind letztlich in ein Heim gezogen bzw. vor Maßnahmenbeginn verstorben.

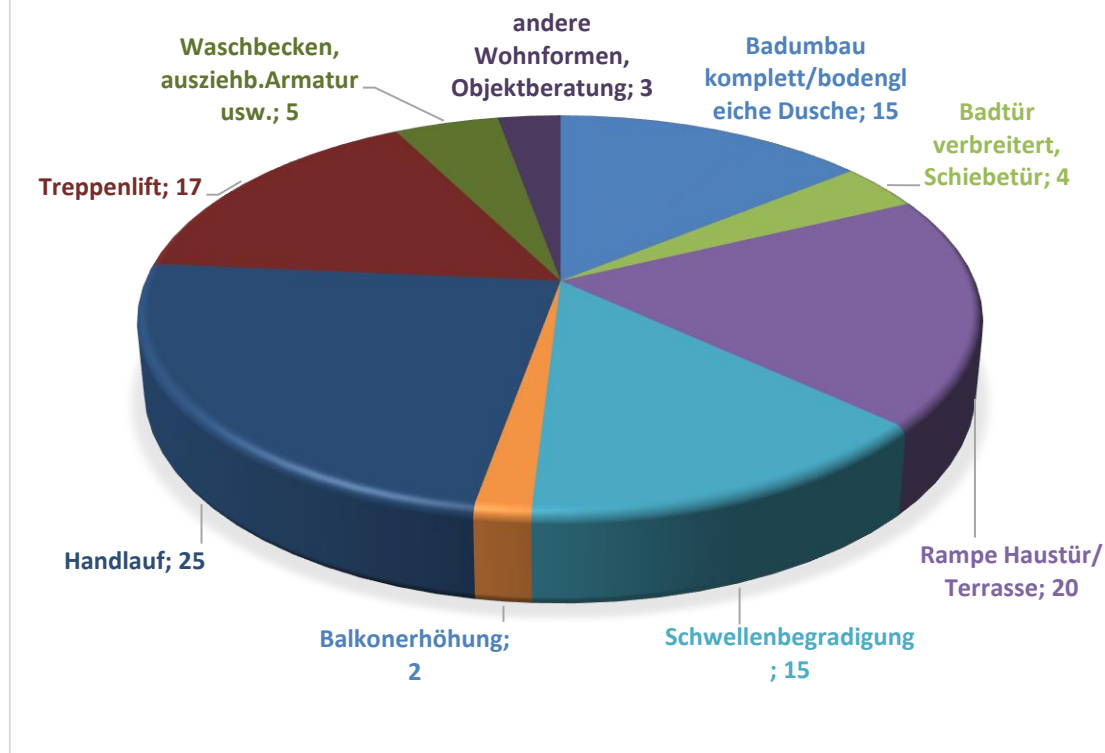
Zur weiteren Betreuung wurden 20 Klienten in das Jahr 2024 übergeleitet. Es handelt sich dabei um noch nicht durchgeführte Maßnahmen baulicher Art (Bad, Treppenlift, Rampe, Schwellen) sowie um noch nicht abgeschlossene Anschaffungen aus der Hilfsmittelversorgung.

Bei den 127 Klienten wurden erfolgreich 204 Maßnahmen durchgeführt. Darunter waren 106 Baumaßnahmen wie Badumbauten, Treppenlift, Handläufe, Schwellenbegradigungen, Rampen, Balkonerhöhungen. Es wurden zudem 98 Hilfsmittel angeschafft. Hier zeigt sich, dass ein Umbau nicht immer zwingend notwendig ist. Oft erweisen sich Badewannenlifter, WC-Sitzerhöhungen mit Stützgriffe, Haltegriffe an den richtigen Stellen, E-Rollstühle oder elektrische Pflegebettrahmen trotz kleinem Aufwand als große Hilfe.

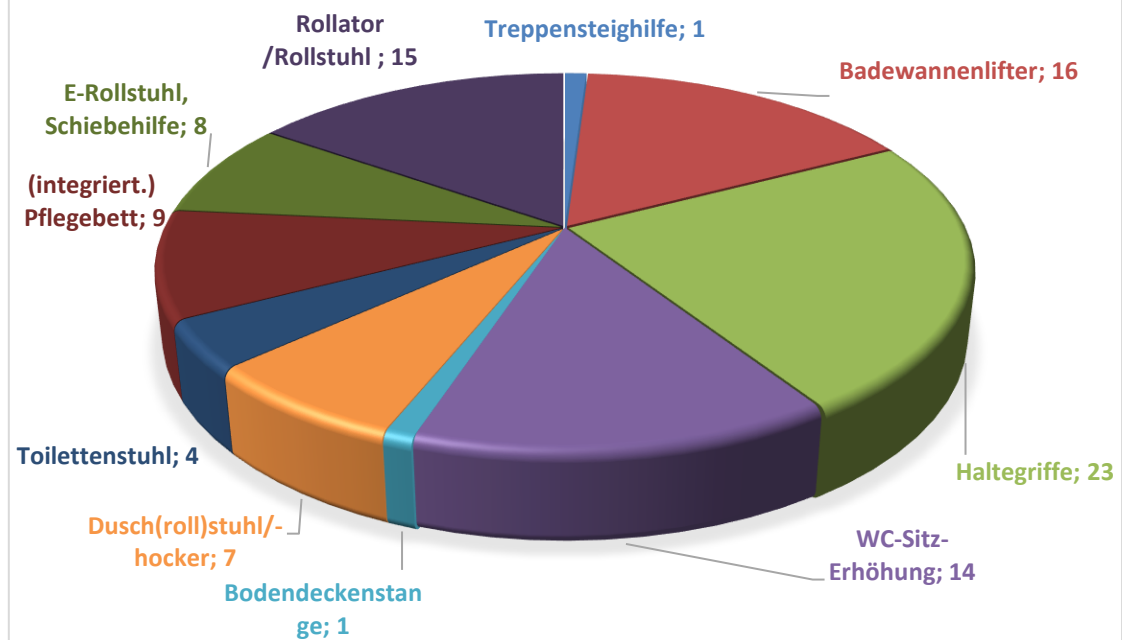
Die einzelnen Klienten wurden jeweils von Beratungsbeginn bis Fertigstellung inklusive Antragstellung, Bewilligung und Umsetzung der Maßnahmen begleitet. 58 Anträge auf Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen wurden an Pflegekassen gestellt und genehmigt (Zuschuss bis zu €4000). 14 Anträge wurden zudem über das Bayerische Wohnbauförderungsgesetz für Schwerbehinderte (Höchstförderung objektgebunden und einkommensabhängig, bis zu €10.000) sowie 2 Anträge auf Zuschuss durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gestellt und genehmigt.



## BAULICHE MASSNAHMEN (106)



## HILFSMITTEL (98)



Die Wohnberatung war in 20 von 24 Gemeinden im Landkreis Altötting tätig.  
Im Zuge der Beratungen vor Ort wurden 2268 km zurückgelegt.

Stadt / Gemeinde	persönliche Beratungen vor Ort	nur telefonische Beratungen	gesamt
Altötting	27	7	<b>34</b>
Burghausen	12	4	<b>16</b>
Burgkirchen	8	1	<b>9</b>
Emmerting	10	9	<b>19</b>
Erlbach	0	0	<b>0</b>
Feichten	0	0	<b>0</b>
Garching	13	3	<b>16</b>
Haiming	6	1	<b>7</b>
Halsbach	0	0	<b>0</b>
Kastl	7	0	<b>7</b>
Kirchweidach	1	0	<b>1</b>
Marktl	3	0	<b>3</b>
Mehring	4	1	<b>5</b>
Neuötting	12	5	<b>17</b>
Perach	0	0	<b>0</b>
Pleiskirchen	3	0	<b>3</b>
Reischach	1	1	<b>2</b>
Stammham	1	0	<b>1</b>
Teising	1	0	<b>1</b>
Töging	11	6	<b>17</b>
Tüßling	1	1	<b>2</b>
Tyrlaching	2	0	<b>2</b>
Unterneukirchen	1	0	<b>1</b>
Winhöring	3	0	<b>3</b>
andere Landkreise	0	3	<b>3</b>
<b>gesamt</b>	<b>127</b>	<b>42</b>	<b>169</b>

## DER ABLAUF EINES BERATUNGSPROZESSES:

In der Regel ruft der Klient auf Grund einer Empfehlung in der Wohnberatungsstelle an. Hier wird abgeklärt, wie alt der Patient ist, wie die gesundheitliche und häusliche Situation aussieht und wo sich der Patient in seiner Wohnung eingeschränkt fühlt.

Ein Hausbesuch wird daraufhin angeboten. Im Zuge dessen wird die gesamte Wohnsituation in Augenschein genommen und relevante Bereiche – wie Eingangsbereich, Treppe, Bad, Schlafzimmer - fotografiert. Zeitgleich erfolgt ein Gespräch über die gesundheitliche und pflegerische Lage, um notwendige Veränderungen so individuell wie möglich zu gestalten. Anwesende Angehörige, die sich mit der neuen und für sie fremden oder auch bedrohlich wirkenden Situation oft überfordert fühlen, werden zudem empathisch angehört und entsprechend beraten. Sie werden für die Situation sensibilisiert und objektiv über weitere Unterstützungsdienste sowie Entlastungsmöglichkeiten aufgeklärt. Erste Empfehlungen werden ausgesprochen und über Fördervarianten informiert.

Zeitnah wird ein detaillierter schriftlicher Bericht mit Fotos sowie einer Ausarbeitung von individuell abgestimmten Empfehlungen zum Einsatz von Hilfsmitteln oder zum (Bad-) Umbau erstellt. Dieser Bericht enthält auf den Klienten abgestimmte Informationen über Fördermittel und Zuschüsse; er dient auch als Anlage zu etwaigen Anträgen bei der Pflegekasse oder anderen Förderstellen. Zudem wird angeboten, bei Antragstellungen und auftretenden Fragen hilfreich zur Seite zu stehen. Da die Wohnberatung vom Landratsamt Altötting, seit 2022 im Sinne von Menschen mit Behinderungen auch vom Bezirk Oberbayern sowie dem Bayerischen Roten Kreuz gefördert wird, kann sie ihr gesamtes Angebot den Klienten kostenfrei zur Verfügung stellen.

Sollte sich der Klient 6 – 8 Wochen nach dem Hausbesuch nicht selbst gemeldet haben, nimmt die Wohnberatung telefonisch Kontakt mit ihm auf. Hier werden vorhandene Fragen geklärt, erste bereits durchgeführte Maßnahmen sowie der weitere Verlauf besprochen oder nochmals dazu motiviert, Empfehlungen umzusetzen. Diese Art der Begleitung hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.

**DIE HILFESUCHENDEN WURDEN DURCH FOLGENDE INFORMATIONSQUELLEN,  
- STELLEN, DIENSTE UND AKTIONEN AUF DIE WOHNBERATUNGSSTELLE  
AUFMERKSAM:**

Über verschiedene BRK-interne Wege wie Pflegeberatung (34), Haushaltshilfe, Ambulanter Pflegedienst, Haushaltshilfe usw. kamen 77 neue Klienten zur Wohnberatung. Netzwerkkoperationen wie mit dem Mitte 2021 neu eingerichteten Pflegestützpunkt (19) und der Wohnbauförderstelle am Landratsamt sowie dem Krankenhaus-Sozialdienst führte zu 29 neuen Klienten. 40 Personen kamen über Öffentlichkeitsarbeit und Empfehlungen zufriedener Klienten zur Wohnberatung.

**NETZWERKARBEIT**

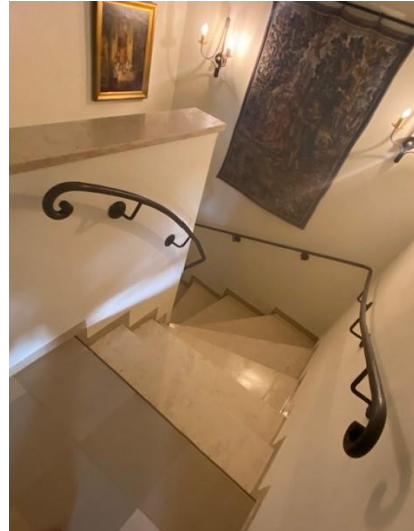
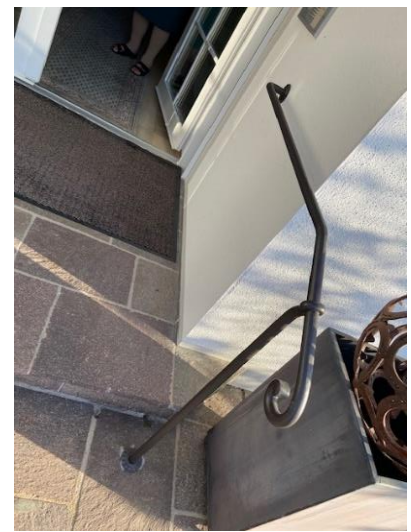
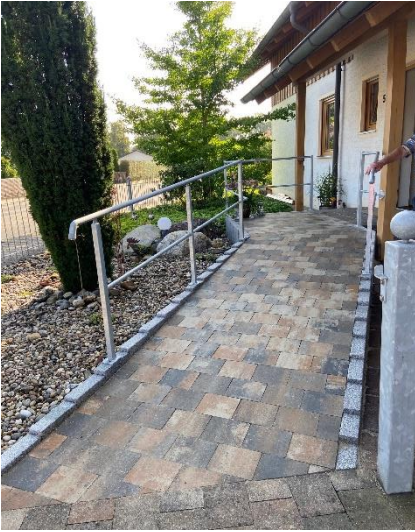
Zur Stärkung der Netzwerkarbeit wurden Kontakte mit dem Pflegestützpunkt des Landkreises Altötting, der Beratungsstelle des Bezirks Oberbayern im Pflegestützpunkt, dem Landratsamt Altötting (Sachgebiete Seniorenreferat und Bauamt/Förderstelle/Behindertenbeauftragte), dem Sozialdienst der InnKlinik als auch mit der Wohnberatung/LAG München sowie mit dem Quartiersmanagement in Mehring und Tyrlaching gepflegt.

**WEITERBILDUNG**

- Zertifizierung 25.01. -13.07.23 zur Wohnberaterin bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungsanpassung e.V.
- halbjährliches Austauschtreffen der LAG Wohnberater Bayern



## FOTOS VON UMBAUMAßNAHMEN AUS 2023



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/NETZWERKARBEIT

Die Wohnberatung ist die einzige derartige Fachstelle im Landkreis Altötting, gefördert von Landkreis, Bezirk Oberbayern und BRK, kostenlos und neutral. Daher ist die Information der Bürger und Institutionen, die öffentliche Sichtbarkeit der Wohnberatung Kernaufgabe. Die Wohnberatung nahm an vier Infomessen mit einem Beratungsstand teil. Acht explizite Fachvorträge zum Themenkomplex „Barrierefreies Wohnen“ boten den Bürgern detaillierte Informationen.

### DURCHGEFÜHRTE VORTRÄGE ZUM THEMA „ALTERS- UND BEHINDERTENGERECHTES WOHNEN“:

**Vorträge:** BRK-Gebäude Altötting, BRK- Gebäude mit Fa. Wöllzenmüller (Rollatorcheck), Demenzwoche Mehrgenerationenhaus Altötting, Seniorencafe Emmerting, Nachbarschaftshilfe Markt, Seniorenforum Burghausen, Seniorentag Neuötting, Seniorenmesse Altötting

**Gesamtteilnehmer ca. 205 Personen**

**Infostände:** Seniorenmessen in Burghausen, Altötting und Neuötting, BRK-Tag der offenen Tür in Altötting

**Sprechstunde im Rathaus:** Seit September 2023 jeden letzten Mittwoch im Monat offene Sprechstunde im Rathaus Neuötting

### AUSBLICK

Für 2024 sind wieder eine Reihe an Aktionen und Vorträge zum Thema alters- und behindertengerechtes Wohnen bereits terminiert bzw. in Planung. Die Vor-Ort-Sprechstunden in den Rathäusern sollen ausgeweitet werden.

# Wohnen und Leben im Alter daheim

Damit nichts zur Stolperfalle wird



Beim Emmertinger „Seniorencafé“ sprach Wohnberaterin Gisela Kriegl über altersgerechtes Wohnen und Leben daheim. – Foto: Pfarrei

**Emmerting.** „Wer möchte möglichst lebenslang im gewohnten Umfeld wohnen?“ Bei dieser Eingangsfrage von Referentin Gisela Kriegl gingen alle Hände im vollbesetzten Pfarrsaal beim „Seniorencafé“ hoch. Doch es tun sich im Alter oder bei Krankheit in den vertrauten vier Wänden häufig Hürden auf, die den Alltag kompliziert machen. Über diese und mögliche Lösungsansätze sprach Kriegl, zertifizierte Wohnberaterin beim BRK-Kreisverband Altötting.

Häufig sei bereits mit kleineren Veränderungen oder den richtigen Hilfsmitteln dank ärztlicher Verordnung schon eine große Alltagserleichterung zu bewirken. Kriegl sensibilisierte anhand vieler Fotos die Zuhörer für die typischen Problemfelder. Los geht es schon bei den Stufen vor der Haustüre, weiter über die Türschwellen in der Wohnung und auf dem Balkon oder der Terrasse. Im Bad  
Dusche

hoch. Treppen sind ohne gute Handlauf nur unter Sturzgefahr oder gar nicht mehr zu Fuß zu bewältigen. „Diese Probleme lassen sich aber meist gut lösen.“ Ab Pflegegrad 1 erhalten die Versicherten Unterstützung von den Pflegekassen mit 4000 Euro für das Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen. Der Freistaat bietet eine Förderung für Umbauten zur Barrierefreiheit über die Landratsämter an. Grundvoraussetzung dafür ist ein Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent und das Einhalten von Einkommensgrenzen.

Kriegl riet den Zuhörern, sich rechtzeitig mit Fragen der Wohnungsanpassung zu beschäftigen. Sie gab zum Abschluss des Nachmittags allen Besuchern eine Checkliste mit nach Hause, die zu einer objektiven Betrachtung der eigenen vier Wände im Hinblick auf die Barrierefreiheit anregen soll. Zu erreichen ist Gisela Kriegl unter ☎ 08671/506 6846 oder per

## 1 selbstbestimmtes Leben zuhause

Rathaus gibt es ab Ende August eine Wohnberatung – Vorbild für andere Städte



neue Angebot vor (von links): Bürgermeister Peter Haugeneder, Gisela Kriegl und Eva Saller. – Foto: Kälmeten

schriftlichen Bericht mit Beispielfotos. Ist ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden auch der Wunsch vieler – 70 bis 80 Prozent der Betroffenen sind dabei eines betreuten Wohnens oder der Umzug in ein Seniorenheim nie gänzlich außer Acht gelassen. Ganz wichtig: Sowohl für Präventionsmaßnahmen im eigenen Wohnraum sowie bei Einreichung der Beratungen sollten frühzeitig in Anspruch genommen werden, denn alles braucht seine Zeit.

Erste Beratung am 30. August

Gisela Kriegl und Irmi Rauscher sehen Neutötting bei den Beratungen im Rathaus – in Kooperation mit dem Seniorenrat – hoffen, dass mehrere Städte und Gemeinden diesem Beispiel folgen, zumal die Anlaufstelle für viele kurze Wege, Sicherheit und Neutralität bedeutet. Die Beratungen sollen jeweils am letzten Mittwoch im Monat, beginnend am 30. August, von 15 bis 16 Uhr im Sitzungssaal stattfinden. Da es sich dabei um Einzelgespräche handelt, ist eine Anmeldung erforderlich.

## „Das Leben lebenslustig in vollen Zügen genießen“

Seniorenreferat bietet beim ersten Aktionstag für die Generation 60+ Informationen, Freizeittipps und Hilfe für den Alltag



Am selbst gebauten Puppenhaus demonstrierten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Neutötting, was im Ernstfall zu tun ist – Rauch und lauter Alarm inklusive. Zudem standen die Feuerwehrleute für Gespräche bereit. – Fotos: Mayer



Gymnastik hält fit und jung, weiß Annette Grundner. Die 87-Jährige ist Übungsleiterin beim TSV.



„Besser leben im Alter“ ist das Motto des BRK. Gisela Kriegl informierte beim Aktionstag unter anderem über die Hilfe, die es bei der Wohnberatungsstelle gibt.

**Neutötting.** „Das Leben lebenslustig in vollen Zügen genießen“ – so lautet das Motto, das Irmi Rauscher dem ersten Aktionstag vorausschickte. Dieser wartet mit einer Fülle an Informationen, Unterhaltung und Inspiration auf“, freut sich die Seniorenreferentin der Stadt Neutötting bei der offiziellen Eröffnung am Freitagmorgen im Rathaus. „Der Tag soll auch dazu dienen, Kontakte zu knüpfen, neue Hobbys und Interessen zu entdecken.“ Und das fällt angesichts der zahlreichen Stände von Firmen, Vereinen, Verbänden und Institutionen im Stadtsaal nicht schwer. Wer gerne mit dem Rad unterwegs ist oder wandert, erhält beim Tou-

rismusverband Inn-Salzach Kartenmaterial, Broschüren und jede Menge Tipps. Der Turn- und Sportverein informiert über die Seniorengymnastik, die sichlich fit und jung hält. Annette Grundner, 87-jährige Übungsleiterin beim TSV, ist hierfür der beste Beweis. Kleine Sportgeräte hat sie mitgebracht und demonstriert, wie mit einigen Übungen Beweglichkeit und Fitness noch lange erhalten bleiben können. Neue Sportlerinnen sind bei ihr und Irmi Abraham jederzeit willkommen. „Bei uns geht es auch um Unterhaltung“, erzählt die 87-Jährige. Sie regelmäßig zu treffen, mit anderen auszutauschen, Geburtstag zu feiern und es sich

auch mal gut gehen zu lassen, gehört auch dazu.“ Das Miteinander mit anderen, das ist auch Gedächtnistrainerin Eva Saller wichtig. In den Kursen, die sie regelmäßig anbietet – der nächste beginnt voraussichtlich im September – geht es nicht nur darum, die grauen Zellen zu trainieren, sondern auch, in einer Gruppe Spaß zu haben – etwa an Spielen. Auch zum Aktionstag hat Eva Saller Memory-Karten mitgebracht. Die Abbildungen darauf gilt es mit Wörtern auf Kartenchen zu kombinieren – keine ganz leichte Aufgabe, wie die Besucherinnen und Besucher schnell feststellen.

Nicht ganz einfach haben es auch die Ständehelferinnen von Eva Saller. Bei Christian Unterstrasser, Palliativkraft bei der SAPV am Inn (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung), geht es weniger ums Freizeittipps als um Themen, die viele lieber verdrängen: die medizinische Versorgung am Lebensende. Dabei betont Christian Unterstrasser ganz deutlich: „Palliativ bedeutet nicht sterben, sondern lindern.“ Seit zehn Jahren gibt es die SAPV in den Landkreisen Altötting, Mühldorf und Rottal-Inn – und der Bedarf an häuslicher Versorgung wächst enorm. „Vor zehn Jahren haben wir mit 175 Patientinnen und Patienten angefangen“, berichtet

Unterstrasser. „Im Jahr 2022 waren es 955.“ Auch Wolfgang Steckermeier und Tanja Zimmermann vom Hospizverein im Landkreis Altötting sind dafür da. Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige zu begleiten – in der letzten Lebensphase, aber auch danach. „In Trauergruppen stehen wir den Menschen auch posthum bei“, erklärt Wolfgang Steckermeier. „Sieh auch mit diesen, für viele unangenehmen weil belanglosen Themen auseinanderzusetzen, das war auch eines der Ziele des ersten Aktionstages „Lebenslust“, betont Irmi Rauscher. Sie sei im vergangenen Jahr auch

unerwartet auf Hilfe angewiesen gewesen, „und dann ist es eine Herausforderung, auf die schnelle die Informationen und Unterstützung zu bekommen, die man braucht.“ Rechtzeitig vorsorgen und informieren sei dabei wichtig, „und nicht erst, wenn's brennt.“ Diese Gelegenheit habe der erste Aktionstag mit den verschiedenen Ausstellern von der AWO über das BRK und die Malteser bis hin zum VdK in vielerlei Hinsicht geboten, resümiert Irmi Rauscher, die sich am Abend über eine rundum gelungene Veranstaltung freut. „Alle Aussteller haben gesagt, sie kommen gerne wieder.“ – gm



## RESÜMEE

Für die meisten Menschen ist das eigene Zuhause der Ort, wo sie sich sicher und geborgen fühlen. Dies ist umso mehr dann der Fall, wenn man älter wird, viele Lebensjahre in Haus oder Wohnung verbracht hat, dort die Kinder hat aufwachsen sehen und viele Erinnerungen an das gemeinsame Leben mit dem Partner damit verbunden werden. Deshalb ist es gerade dann für uns so wichtig, auch den Lebensabend so lange wie möglich daheim zu verbringen. Allerdings sind unsere Wohnbereiche i.d.R. nicht an die Anforderungen des Älterwerdens angepasst und so wird der Alltag häufig eingeschränkt.

BRK, Landkreis Altötting und Bezirk Oberbayern fördern mit der Wohnberatungsstelle das Ziel, teilhabeingeschränkten, älteren und pflegebedürftigen Menschen durch Beratung und Begleitung mit einem individuellen Angebot zur Wohnungsanpassung einen langen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. So werden die Menschen darin ermutigt und unterstützt, auch und gerade im Alter ihre Wohnung, ihr Haus an die neuen Notwendigkeiten anzupassen.

Die Wohnberatung ist daher eine wichtige Institution im Landkreis Altötting. Werden Angehörige plötzlich pflegebedürftig, so ist man häufig mit der Akutsituation stark überfordert. Hier ist eine zeitnahe, unabhängige und vor allem auf die Person individuell abgestimmte Beratung zur Schaffung einer angepassten Wohnung notwendig.

Alle interessierten Bürger, die ihr Haus renovieren möchten, können sich gerne an die Wohnberatung wenden und erhalten eine umfassende Beratung für eine barrierefreie Wohnraumanpassung.

Altötting, den 31.12.2023

Gisela Kriegl, zertifizierte Wohnberaterin

**Sie erreichen uns im Haus der Sozialen Dienste**

**BRK Soziale Dienste  
Wohnberatungsstelle**

**Gisela Kriegl**

Zertifizierte Wohnberaterin  
für Ältere und Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen



Mühdorfer Str. 16c  
84503 Altötting  
Tel: 08671/ 50 66 846  
mobil: 0175/4111402  
E-Mail: [gisela.kriegl@kvaltoetting.brk.de](mailto:gisela.kriegl@kvaltoetting.brk.de)

Internet: [www.kvaltoetting.brk.de/Angebote/SozialeDienste](http://www.kvaltoetting.brk.de/Angebote/SozialeDienste)